Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 273. Mittwoch den 20. November 1833.

Inland.

Düsseldorf, vom 10. November. Am heutigen Tage wurde in unserer Stadt die vierte Versammlung des Rheinischen Provinzial-Landtags eröffnet. — Vormittags wohnten die Ständemitglieder dem Gottesdienst, theils in der katholischen Pfarrkirche zu St. Lambertus, theils in der größeren evangelischen Kirche bei. Hierauf versammelten sich die Stände in dem Ständehause, wo der Königl. Kommissarius, Se. Erlaucht der Herr Graf von Stollberg-Wernigerode, sie mit einer eben so gehaltreichen als herzlichen Rede bewillkommnete, die der Landtagsmarschall, Se. Durchl. der Fürst zu Wied, im Geiste der hohen Verehrung gegen den Besten der Könige, im Gefühl der Wichtigkeit des Instituts der Stände, und in der Aeußerung des gegenseitigen Vertrauens, das segensreich in unserer Provinz Fürst und Volk vereinigt, erwiederte. Nach diesem Eröffnungs-Akte folgten die Mitglieder unserer Provinzial-Repräsentation der Einladung des Königl. Kommissars zu einem glänzenden Diner im Gasthofe zu den drei Reichskronen.

Am Sonntag den 10ten d. M. fand auch zu Münster die Eröffnung des vierten Westphälischen Provinzial-Landtages mit den hergebrachten Feierlichkeiten statt. Nachdem die Herren Stände-Mitglieder in den Kirchen ihrer resp. Confessionen dem Gottesdienste beigewohnt hatten, verfügten sie sich in den Sitzungs-Saal, woselbst der Königl. Commissarius, Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Vincke, die feierliche Eröffnung des Landtages in einer Rede vornahm, welche durch den Landtags-Marschall, Freiherrn von Landsberg-Velen, beantwortet ward. Ein von dem Königl. Commissarius auf dem Schlosse gegebenes Mittagsmahl beschloß die Feier des Tages. Am folgenden Vormittage um 10 Uhr begannen die Herren Stände-Mitglieder durch eine vorbereitende Sitzung ihre Arbeiten.

Ueber die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Trier vernehmen wir noch Folgendes: Nach Aufhebung der Sitzung der Königl. Regierung am 9ten nahmen Se. Königl. Hoheit die dortigen öffentlichen Anstalten und Alterthümer in Augenschein, und speisten sodann an einer Tafel von 40 Couverts, zu der mehre Militair-Personen und Beamtete geladen waren. Abends war wieder die ganze Stadt, und an einigen öffentlichen Gebäuden noch glänzender als Tages zuvor, erleuchtet. Den, Sr. Königl. Hoheit zu Ehren veranstalteten Ball beehrten Höchstdieselben mit Ihrer Gegenwart und eröffneten ihn mit der Gattin des General-Lieutenants von Löbell. Die Zahl der Theilnehmer an dieser Festlichkeit war so groß, daß der geräumige Saal des Kasino sie kaum fassen konnte; es mögen 7 bis 800 Personen dazu geladen gewesen seyn. Seine Königllche Hoheit unterhielten sich lange mit dem Ober-Bürgermeister, Landrath Haw, namentlich über städtische Angelegenheiten, und verließen erst um 11 Uhr den Ballsaal. — Am folgenden Morgen (10ten) nahm der Prinz die Bibliothek in Augenschein, wohnte hierauf dem evangelischen Gottesdienste bei, und setzte gegen 12 Uhr Mittags die Reise über Igel, Saarburg und Castel nach Metloch fort, wo der Fabrikant Boch sich die Ehre ausgebeten hatte, Sr. Königlichen Hoheit ein Nachtquartier anbieten zu dürfen.

Ueber die Anwesenheit Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen in Daun geht jetzt erst eine gefällige Mittheilung von dort zu, wovon Folgendes der wesentliche Inhalt ist: „Se. Königl. Hoheit trafen am 6ten Abends um 7 Uhr, von Malmedy kommend, dort ein, nachdem Höchstdieselben zu Stadtkill, dem Grenz-Orte des Regierungs-Bezirks Trier, von dem Regierungs-Präsidenten von Bodelschwingh, dem Landrathe des Kreises Prüm, Rittmeister Baersch, und dem Landwehr-Bataillons-Commandeur, Major von Klenke, empfangen worden, und bei Jükerath, wo Ihrer der Landrath des Kreises Daun, Herr Avenarius, geharrt, die dortigen Ruinen aus der Römerzeit besichtigt, auch bei dem Eisen-Fabrikanten Paul Pönsgen ein Frühstück eingenommen hatten. Der Kronprinz stieg in Daun an der Wohnung des Landraths ab. Ein festlicher Empfang durch 12 junge Mädchen unter einer Ehrenpforte mußte, da der Regen sich in Strömen ergoß, unterbleiben. Jene Bewillkommnung konnte daher erst in der Wohnung des Landraths erfolgen, wo dessen Tochter dem Prinzen einen Lorbeerkranz überreichte. Gleich darauf fand die Vorstellung der Behörden und der angesehensten Einwohner des Ortes statt, von denen mehre zur Tafel gezogen wurden. — Am folgenden Tage (7ten) fuhren Se. Königl. Hoheit über Gillenfeld nach Buchholz, besahen hier die vier Maare (in sich

selbst gestürzte Krater), und, von dem Belvedere des letztgenannten Ortes aus, die im Lieser-Thale bei Manderscheid liegenden Ruinen der vormaligen Gräflich Manderscheidschen Burgen, während am entgegengesetzten hohen Ufer der Lieser eine förmliche Batterie kleiner Geschütze spielte, und die versammelten Einwohner von Manderscheid unter Musik-Begleitung das Volkslied anstimmten. Zu Buchholz, einem die schönste Aussicht darbietenden einzeln liegenden Pfarrhause, geruhten Se. Königl. Hoheit einige Erfrischungen anzunehmen, und kehrten hierauf nach Daun zurück, von wo Nachmittags um 3 Uhr die Reise über Prüm fortgesetzt wurde."

Die Kölnische Zeitung publicirt in ihrem neuesten Blatte die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre:

„Der General der Kavallerie von Borstell hat Mir angezeigt, daß bei Ausführung der neuen Dislocation Meiner Truppen sämmtliche Behörden und die Einwohner in den Städten eine große Bereitwilligkeit bewiesen hätten. Dies veranlaßt Mich, sowohl denselben, als auch Ihnen selbst, insbesondere der Kommune Wetzlar, welche sich durch die bereitwillige Aufnahme eines Bataillons des 19ten Infanterie-Regiments neben der schon daselbst befindlichen 3ten Schützen-Abtheilung ausgezeichnet hat, hierdurch Mein Wohlgefallen zu erkennen zu geben.

Berlin, den 28. Oktober 1833.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Ober-Präsidenten v. Pestel in Koblenz."

Der Marschall Maison, Französischer Botschafter am Kaiserlich Russischen Hofe, kam am 12ten d. M. auf seiner Reise von Paris nach St. Petersburg in Düsseldorf an und setzte am folgenden Tage Nachmittags di. Reise dorthin fort.

Deutschland.

Stuttgart, vom 10. November. Ueber die geheimen Sitzungen der Kammer der Abgeordneten vom Freitag und Sonnabend verlautet nur so viel, daß nach Vereinigung einiger Vorfragen staatsrechtlicher Natur die Berathung der einzelnen Artikel des Vertrags begonnen hat, und daß neben mehren minder bedeutenden Artikeln einige wichtige Bestimmungen, die von der Kommission beanstandet worden waren, in Folge neuerer entsprechender Eröffnungen des Ministeriums zur Annahme gekommen sind (hierher soll die Transitfreiheit und Wegräumung von Binnenzöllen gehören). Die Berathung dürfte noch mehre Tage fortdauern.

Karlsruhe, vom 8. November. In der heutigen 103ten Sitzung der zweiten Kammer wurde über das Zehntgesetz, wie es zum zweitenmal von der ersten Kammer zurückkam, diskutirt, und solches mit Ausnahme der Abgeordneten Welcker, Trötschler, Schinzinger, Schaaff, Sander, v. Rotteck, Rindeschwenter, Platz, Mükler, Mohr, Mördes, Kienle, v. Itzstein, Herr, Grether, Buhl, Aschbach, Armbruster — d. h. mit 41 gegen 18 Stimmen nunmehr definitiv angenommen.

Karlsruhe, vom 11. Nov. Der Stände-Versammlung ist angezeigt worden, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog sich gnädigst entschlossen haben, die Session am künftigen Mittwoch Vormittags um 11 Uhr zu schließen, worüber das Programm das Nähere besagen werde.

Kassel, vom 11. November. Se. Hoh. der Kurprinz und Mitregent haben den Ober-Steuer-Direktor Meisterlin und den Regierungsrath Koch zu landesherrlichen Kommissarien für die gegenwärtige Ständeversammlung bestellt.

Heute haben die Mitglieder der neuen Ständeversammlung ihre erste vorbereitende Sitzung gehalten. Ihre Zahl war 34. Der Präsident des permanenten Ausschusses, Herr Bürgermeister Schomburg eröffnete die Sitzung mit einer angemessenen Rede. Es wurde sodann zur Wahl der Sr. Hoheit dem Kurprinzen-Mitregenten vorzuschlagenden vier Kandidaten für die Präsidenten- und Vicepräsidentenstelle geschritten. Herr Bürgermeister Schomburg wurde einstimmig (mit 33 Stimmen) zum ersten Kandidaten erwählt. Bei der Wahl des zweiten Kandidaten hatte Herr Regierungs-Direktor von Baumbach 6 und Herr Professor Endemann von Marburg 17 Stimmen. Da demnach absolute Stimmenmehrheit nicht vorhanden war, so mußte zum zweitenmal gewählt werden. Das Resultat hiervon war die Wahl des Herrn Professor Endemann mit 27 Stimmen. Zum dritten und vierten Kandidaten wurden die Herren Bürgermeister Wippermann von Rinteln und Obergerichts-Prokurator Schwarzenberg dahier, jeder mit 22 Stimmen, gewählt, und hiermit die erste vorbereitende Sitzung geschlossen.

Dresden, vom 12. Nov. Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig, ist auf der Rückreise aus Schlesien vorgestern Abend unter dem Namen eines Grafen von Eberstein hier angekommen, heute früh über Leipzig nach Braunschweig weiter gereist.

München, vom 10. Nov. Ihre Königl. Hoheit die Gemahlin des Prinzen Friedrich von Preußen wird morgen (Montag) von München nach Nürnberg abreisen. Ihr Durchl. Gemahl wird sich heute zum Besuche Ihrer Majestät der verwittweten Königin Karoline nach Tegernsee begeben, und Abends wieder in die Residenzstadt zurückkehren.

Ihre Maj. die verwittwete Königin Karoline wird zwischen dem 14. und 15. Nov. von Tegernsee zu München erwartet. J. K. H. die Kronprinzessin von Preußen wird sonach ihr Hohes Geburtsfest (13ten d.) noch in Tegernsee feiern.

Wenn in einigen öffentlichen Blättern der schon im December d. J. bevorstehende Zusammentritt der Baierischen Kammer verkündet wird, so glauben wir besser unterrichtet zu seyn, wenn wir anzeigen, daß die Eröffnung der Ständeversammlung nicht vor Februar k. J. erfolgen dürfte. — Der Großherzogl. Badische Kammerherr, Ferd. Freiherr v. Lotzbeck, ward zum Baierischen Kammerherrn, und Graf Moritz von Mejean zum Ober-Hofmeister Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin von Leuchtenberg ernannt. — Einen sehr freudigen Eindruck haben hier die Nachrichten aus dem Rheinkreise, in Betreff der Reise Sr. Durchlaucht des Herrn Staats-Ministers, Fürsten von Oettingen-Wallerstein, erregt. Auch aus Griechenland lauten die Berichte wiederum günstig.

Darmstadt, vom 12. Nov. Gestern Abend brachte eine aus allen Klassen der hiesigen Einwohnerschaft bestehende, sehr zahlreiche Gesellschaft Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge eine Nachtmusik, welche von Allerhöchstdemselben auf das Huldvollste aufgenommen wurde. In dem Augenblick, wo ein mehrfach wiederholtes Lebehoch erschallte, erschien die dem Großherzoglichen Palais gegenüberstehende Fontaine im prachtvollsten Feuerglanze, und verbreitete über die Zuschauer des Platzes und der benachbarten Balkone ein wahrhaft magisches Licht. — Dieselbe Gesellschaft wird heute Abend Sr. Exzellenz dem dirigirenden Staats-Minister, Freiherrn du Thil, durch eine solenne Nachtmusik ihre Achtung bezeigen.

Oesterreich.

Die Allgemeine Zeitung meldet aus Wien, daß die Frau Herzogin von Berry die Absicht haben solle, auf kurze

Zeit nach Prag zu ihrer Familie zu gehen, und dann mit ihrem Gemahl sich in Toskana niederzulassen.

Zara (Dalmatien), vom 29. Okt. Zu Lesina ankerten am 21sten d. M. zwei Handels Brigantinen unter Griechischer Flagge, in welchen sich eine Division Griechisch-Bayerischer Jäger unter dem Kommando des Hauptmann Gößmann befand. Die an jenem Orte stationirten Kaiserl. Truppen empfingen die Fremden mit großer Freundlichkeit und leisteten ihnen allen möglichen Beistand. Am folgenden Tage Morgens um 6 Uhr segelten die Schiffe nach Morea weiter.

Schweden.

Stockholm, vom 5. November. Durch ein Schreiben an die Bank-Bevollmächtigten vom 31sten v. M. hat der König ihnen angezeigt, daß die Reichsstände im Januar einberufen würden, und sie in Anleitung dessen darauf aufmerksam gemacht, daß es angemessen seyn werde, sich in keine weiteren Verhandlungen über Anschaffung von Silber vor dem Zusammentritt der Stände einzulassen.

Die Gesellschaft der Wissenschaften und Literatur in Gothenburg hat den Capitain John Roß zu ihrem Mitgliede erwählt. Der Schwedische Orden, welchen er, als er bei dem Könige von England zur Tafel gezogen ward, trug, muß der Schwert-Orden gewesen seyn, den er nach der Schlacht bei Ratan, wo er als Flagg-Capitain diente, erhalten haben soll.

Am 1sten d. M. ist der Herausgeber der Aftontidning wegen Aufnahme eines Petitions-Entwurfs um Aenderung der Repräsentation von der Jury schuldig befunden worden. Der Theil der Geschwornen, der von dem fiskalischen Ankläger und dem Gerichte gewählt war, bestand aus dem General-Lieutenant, Freiherrn Franc Sparre, dem Hofmarschall Gyllenhaal, dem Expeditions-Secretair Rieben, dem Hofgerichts-Rath Schöne, dem Kämmerer im Staats-Comptoir Müller und dem Kammerherrn Rosenblad. — Inzwischen hat noch eine zweite Jury in derselben Sache über das Aftonblad (das jenen Entwurf aus der Aftontidning aufgenommen hatte) zu sprechen, und man vermuthet, daß hier Freisprechung erfolgen werde.

Auf die Beschwerde des Herrn Boman über seine Verurtheilung wegen der Aufsätze über Rußlands Politik hat, wie man vernimmt, das Swea-Hofgericht die Strafe von 9 auf 3 Monate Gefängniß herabgesetzt; drei Mitglieder stimmten für 6 Monate.

Stockholm, vom 8. Nov. Der Französische Gesandte, Marquis v. St. Simon, hat, wie unsere amtliche Zeitung meldet, von seiner Regierung den Befehl erhalten, nach Frankreich zurückzukehren und daher am 5ten d. M. seinen Paß verlangt und empfangen.

Frankreich.

Paris, vom 8. Nov. Gestern vor Eröffnung der Börse versammelte der Syndikus der Wechsel-Mäkler sämmtliche Mitglieder dieser Compagnie, und theilte ihnen mit, daß, vom künftigen Monat an, in jedem Monat zwei Liquidationen der Spanischen Papiere stattfinden sollten, und zwar immer am 10ten und 25sten.

Paris, vom 9. Nov. Ein Advokat in Kolmar hat der dortigen Irren-Anstalt ein Legat von 200,000 Fr. ausgesetzt. In seinem Testamente sagt er, er habe dieses Geld von denen verdient, die ihr Leben im Prozessiren zubrächten, und somit sey jene Schenkung eine bloße Restitution.

Gestern früh hat man hier an den Straßen-Ecken eine große Menge aufrührerischer Proklamationen angeschlagen gefunden.

(Mess.) Wir erfahren, daß der Bey von Constantine endlich dahin gelangt ist, in Medeah einzudringen. Er hat sich damit genügen lassen, sich einiger Kanonen zu bemächtigen, und die kleinen Pulvervorräthe in der Stadt in Beschlag zu nehmen; sonst ist weiter nicht geplündert worden. An dieser Milde seines Benehmens gegen die Einwohner von Medeah mochte wohl der Umstand schuld seyn, daß der Bey beim Einrücken fast das Leben verloren hätte, denn ein Araber schoß auf ihn, und traf sein Pferd so, daß es sogleich zu Boden stürzte. Ob der Thäter ergriffen worden ist, wird nicht gemeldet. Uebrigens soll der Bey von Constantine erklärt haben, nur deshalb nach Medeah gekommen zu seyn, um leichter auf Algier marschiren zu können.

Die Drucker und Setzer werden künftigen Sonntag eine Versammlung an den Barrieren de l'Enfer und du Maine halten, ebenfalls um die Erhöhung ihres Arbeitslohnes zu bewirken.

Die hiesigen Drechsler für Stühle, die von ihren Herren eine Lohnvermehrung forderten, welche ihnen abgeschlagen worden, haben sich zusammengethan, um ihre Industrie auf eigene Hand fortzusetzen, und bieten den Meubleshändlern ihre Dienste zum Fabrikpreis an.

Der Corsaire bemerkt, es sey kürzer, jetzt anzuzeigen, welche Handwerksgesellen noch keine Coalition geschlossen hätten, als die aufzuzählen, die es gethan haben.

Zu Mons, wo sich die Schneider ebenfalls verbunden haben, um höhern Arbeitslohn zu erlangen, haben auch die Meister sich zusammengethan und fest beschlossen, der Forderung nicht Genüge zu leisten.

Die Schneidergesellen zu Angers haben sich wieder zur Arbeit bequemt, dagegen die zu Rouen sich gegen ihre Meister aufgelehnt. Sie werfen denselben vor, von ihnen zu verlangen, daß sie die Kleider so gut und elegant machen sollten, wie zu Paris; allein es werde für ein Kleid, woran man fünf Tage (?) zu arbeiten habe, nicht mehr als 15 bis 16 Fr. gezahlt, wobei der Gesell noch seine Seide und andere Zuthaten selbst besorgen müsse. Dabei könne man nicht bestehen. Sie fordern daher eine Vermehrung von 2 Fr.

Außer denen in Paris befinden sich in Frankreich 2080 Post-Aemter. Täglich gehen 13 Diligencen von Paris nach folgenden Orten ab: Lille, Calais, Mezieres, Straßburg, Besancon, Lyon, Clermont, Toulouse, Bordeaux, Nantes, Brest, Caen und Rouen.

Das neue Trauerspiel Viktor Hugo's, Maria Tudor, ist mit großem Beifalle gegeben worden.

Die Königliche Bibliothek enthielt am 1sten Januar 1833 1,985,000 Bände, einschließlich der Manuscripte, Kupferwerke, numismatischen Werke u. s. w. Am 1sten Januar 1834 wird sie mindestens 2 Millionen Bände enthalten, da jährlich gegen 20,000 Werke deponirt und gekauft werden.

Die Gräfin Rossi (Dlle. Sontag) befindet sich in Paris. Sie wird von da nach dem Haag zurückkehren, wo ihr Gemahl Chargé d'Affaires ist. Sie hatte mit demselben eine Reise durch Italien gemacht.

Zu St. Amand hat wegen der Steuern ein Aufstand stat gefunden. Gegen 400 Menschen, meist Arbeiter, versammelten sich vor der Mairie, so daß sie durch ein Detachement Hu-

* *

faren zerstreut werden mußten. Die Nationalgarde soll, sagt man, den Dienst verweigert haben.

Nimes, vom 5. November. Gestern Abend haben hier Unruhen stattgefunden, indem eine Bande von etwa 300 Menschen, worunter mehre Nationalgarden, die Stadt durchströmte, und rief: „Nieder mit Ludwig Philipp! Nieder mit den Carlisten! Es lebe die Republik!" Es wurden einige Menschen gemißhandelt, doch hatte die Sache weiter keine Folgen.

Lyon, vom 5. November. Vorgestern versammelten sich gegen 1000 Menschen auf dem Kirchhofe Loyasse hieselbst, bei dem Denkmal des General Mouton-Düvernet, hielten daselbst wüthende republikanische Reden, stimmten lärmende Gesänge an u. s. w. Ein Polizei-Commissär, der sie aufforderte, auseinanderzugehen, wurde mit dem Ruf: „Nieder mit dem Spitzbuben, fort mit dem Monchard" empfangen, und thätlich gemißhandelt, so daß sogar sein Leben in Gefahr kam. — Abends strömte die Rotte nach dem Präfektur-Gebäude. — Die Schneidergesellen hatten auch hier revoltirt, aber man verfuhr energisch und setzte etliche derselben fest, die nur gegen 500 Fr. Caution freigelassen sind, welche ein Meister vorgeschossen hat. Man hofft, diese Handlung werde die Versöhnung sehr erleichtern.

Paris, vom 10. November. Herr von Salvandy ist am 8ten d. M. von dem Wahl-Kollegium zu Evreux mit einer Majorität von 19 Stimmen zum Deputirten erwählt worden. Tages zuvor noch war seine Wahl so zweifelhaft gewesen, daß er sich schon zum Rücktritte erboten hatte, wenn man einen seiner Freunde an seiner Stelle zum Kandidaten annehmen wollte. Dieses Anerbieten war aber abgelehnt worden.

Im Ministerium des Innern sollen heute sehr detaillirte Berichte über eine neue Coalition der Böttcher- und Schneider-Gesellen eingegangen seyn, welche sich, wie man sagt, morgen früh um 10 Uhr versammeln und mit den Buchdrucker-Gehülfen vereinigen wollen. Heute Nachmittag wurden in verschiedenen Stadtvierteln von Paris republikanische Schriften ausgetheilt.

Man spricht von einer bevorstehenden Veränderung der Pariser Garnison. In den Bureau's des Kriegs-Ministeriums soll man sich thätig mit einer vorbereitenden Arbeit zu dieser Veränderung beschäftigen.

Der letzte Bericht des Moniteurs und der übrigen ministeriellen Blätter über die Lage der Dinge in Spanien giebt dem Courrier francais zu folgenden Betrachtungen Anlaß: „Dieser lakonische Bericht ist völlig dazu angethan, die ungünstigen Vermuthungen zu bestätigen, die man in dieser Beziehung schon seit einigen Tagen hegte. Castannos und El Pastor haben sich zurückgezogen, und Tolosa ist am 7ten von den Insurgenten besetzt worden. Bemerkenswerth ist, daß die ministeriellen Blätter die befriedigendsten Nachrichten aus den östlichen und südlichen Provinzen, aus Toledo und Barcelona, aus Gerona und Valencia geben, aber kein Wort aus Burgos und Vittoria, keine Sylbe über Sarsfield und seine Armee. Wenn die Regierung von allen Punkten Spaniens Nachrichten erhalten hat, so müssen ihr dergleichen nothwendig auch aus Castilien und Alava zugegangen seyn; ihr Stillschweigen bedeutet sonach gewiß nichts Gutes. Was nutzt es, Nachrichten aus allen Provinzen, wo nichts Wichtiges vorgeht, mitzutheilen, und diejenigen, auf die alle Augen gerichtet sind, und von denen die Entscheidung abhängt, mit Stillschweigen zu übergehen? Mag immerhin im Osten und Süden Ruhe herrschen; wenn die Gerüchte über Sarsfield sich bestätigen, so wird diese Ruhe nicht von langer Dauer seyn."

Der Messager enthält Folgendes: „Wir fahren fort, unsere Leser von den uns zugehenden Details über die Spanischen Angelegenheiten in Kenntniß zu setzen, ohne uns jedoch für die Richtigkeit derselben verbürgen zu wollen. Diese Vorsicht wird uns durch die Verpflichtung auferlegt, den zahlreichen und verschiedenen Gerüchten zu mißtrauen, welche die gegenüberstehenden Parteien um die Wette verbreiten. Bei der gehemmten Communication ist die größte Vorsicht erforderlich. Folgendes ist indeß zu unserer Kenntniß gekommen: Ein im Namen des Don Carlos bekannt gemachter General-Befehl verbietet unter Todesstrafe und unverzüglicher Vollstreckung derselben jeden Transport von Eßwaaren nach Madrid. Diese Stadt, in ihrer Umgebung unfruchtbar, wird nur täglich durch Erzeugnisse, die acht Meilen weit von ihrem Umfange wachsen, mit frischem Lebensmitteln versehen. Es ist den karlistischen Guerillas vorgeschrieben, die Stadt in dieser Entfernung zu umzingeln, und ohne Weiteres jeden Bauern aufzuknüpfen, der obigen Befehl übertritt. — Eine andere Verfügung des Don Carlos beauftragt die Geistlichen, die öffentlichen, der Krone gehörenden Gelder zu erheben. In Folge der Meuerei vom 17. Okt., welche die Entwaffnung der K. Freiwilligen zur Folge hatte, haben die Mönche sich nach dem Gebrauche bei solchen Vorfällen in das Innere ihrer Zellen eingeschlossen. Diese ehemals geachteten Zufluchtsstätten haben ihnen in den Augen der Liberalen, welche die Haupt-Triebfedern bei der Bewegung am 30sten waren, weniger sicher scheinen müssen. Daher hat eine Menge kompromittirter Mönche kluger Weise den Entschluß gefaßt, sich zu entfernen. Sie haben bei Nacht ihre Zufluchtsstätten vermittelst unterirdischer Verbindungs-Wege, womit die Klöster im Allgemeinen versehen sind, verlassen. Die Regierung hat sich sofort der Vorräthe an Lebensmitteln, welche man stets in den Klöstern findet, versichert. — Man erklärt die Unbeweglichkeit Sarsfields durch den Abfall, welche seine schlecht genährten und noch schlechter bezahlten Truppen erleiden, während die Desertion unverzüglicher ihrer Noth gänzlich abhilft. Er verlangt Verstärkungen von Madrid, welche Stadt man nicht zu entblößen wagt, und indeß schließt sich ihm kein konstitutionneller Freiwilliger an, so groß ist der Schrecken, den die Strenge des Pfarrers Merino gegen jedes Individuum oder jede Familie, die sich zur Regentin hinzuneigen scheint, einflößt."

Ein Schreiben aus Barcelona vom 1. Novbr. spricht von Aufständen zu Velez-Malaga und in der Sierra-de-Ronda; es fügt hinzu, daß Calatayud in Arragonien sich für Don Carlos erklärt habe, und daß ein Insurgenten-Haufe an der Gränze Arragoniens und Valencias streife. Die Post von Valencia war am späten Abend noch nicht angekommen, welches die Behörden dem Wachsen des Ebro zuschrieben, obgleich es gewiß schien, daß die wahre Ursache davon eine Karlistische Insurrection zu Valencia war. Die Provinz la Mancha wird ebenfalls durch den Brigadier Locho aufgeregt, der die Insurgenten in diesem Landstriche kommandirt.

Aus Toulouse schreibt man, daß der Graf von Espagne, der sich im Gers-Departement aufhielt, auf Befehl der Regierung seinen Wohnort nach Lille-d'Alby, im Departement des Tarn, habe verlegen müssen.

Das ehemalige Konvents-Mitglied Mathieu ist am 31sten Oktober zu Condat bei Libourne mit Tode abgegangen.

Großbritannien.

London, vom 8. November. Für die Dauer der jetzigen Umstände in Spanien, wo die Correspondenz unserer Handelswelt mit Spanien über Frankreich unterbrochen ist, hat der Ober-Postmeister, Herzog von Richmond, die Einrichtung getroffen, daß die Briefe von den nach Portugal gehenden Packet-Booten mitgenommen und in Corunna abgegeben werden.

London, vom 9. Novbr. Dem Sun zufolge, hat der hiesige Spanische Gesandte ausgefunden, daß hier die Agenten von Don Carlos ein Schiff mit Waffen nach Spanien abgesandt haben. Es wird hinzugefügt, er habe seine Regierung bereits davon in Kentniß gesetzt, und werde das Schiff von derselben wahrscheinlich aufgefangen werden.

Spanien.

Madrid, vom 29. Oktober. Folgendes ist das Königl. Dekret, in Bezug auf den Bücherdruck: „Da sich das Wohlbefinden der Staaten immer in gleichem Verhältnisse zu ihrer Aufklärung, und dagegen das Elend derselben immer in gleichem Verhältnisse zu ihrer Unwissenheit befindet, und da es nicht möglich ist, daß der Unterricht sich rasch verbreite, ohne daß die Publikation und der Umlauf wissenschaftlicher, artistischer und literarischer Werke von den Fesseln, mit denen sie bisher zu kämpfen hatten, befreit werden; und da Ich diejenigen zu beseitigen wünsche, welche der Entwickelung des Wohlstandes, zu welchem die Spanier unter der Regierung Meiner geliebten Tochter Donna Isabella berufen sind, im Wege seyn möchten, so befehle Ich in ihrem Namen, daß sich sogleich eine Kommission bilde, mit dem Auftrage, die Gesetze und Anordnungen, in Bezug auf den Bücherdruck, zu revidiren, und meine Absichten in dieser Hinsicht zu erfüllen. Zu Mitgliedern dieser Kommission ernenne Ich den Minister Don Josef de Hevin y Noriega, Don Manuel Josef Quintana, Translateur der fremden Sprachen, und den Pater Augustiner Josef de la Canal. — Laßt Euch dies gesagt seyn, und theilt es denen mit, die es angeht. — Unterzeichnet von der Königl. Hand. — Im Palast, den 26. Oktober 1833. — An Don Xavier de Burgos."

Portugal.

In einem vom Courier mitgetheilten Privat-Schreiben aus Lissabon vom 26. Oktober heißt es unter Anderem: „Dom Pedro's Agent in London hatte jedem Soldaten 1 Pfd. 5 Sh. Handgeld und den Offizieren drei Monate Sold im Voraus versprochen, ohne daß jedoch etwas ausgezahlt worden wäre. Es ist unbegreiflich, warum Dom Pedro's Regierung die fremden Truppen zurücksetzt, während der Feind noch immer so gefährlich ist; die Entfernung der Ausländer wird die Miguelisten bald wieder vor Lissabon bringen. So wurden neulich 4 Feldwebel zu gemeinen Soldaten degradirt, weil sie sich schriftlich bei dem General darüber beschwert hatten, daß Miguelistische Deserteurs die ihnen versprochenen Beförderungen erhielten. Man spricht bereits davon, die Besoldung der Ausländer und der Portugiesischen Truppen gleich zu stellen; und doch erhält jeder Gemeine für jetzt nur 4 Pence täglich und jeder Offizier 4 Pfd. 10 Sh. monatlich, der Rest wird zu den Rückständen geschlagen. Die beiden neuen Minister sind von Carvalho's Partei, Leute von Talent, aber von geringer Erfahrung, und Palmella's Gegner. Vor dem Zusammentreten der Cortes dürfte Palmella schwerlich in's Ministerium eintreten; dann aber dürften die andern, die sehr unpopulair sind, ihren Abschied erhalten. Der Herzog von Terceira ist mit Dom Pedro zum Heere abgegangen; als ein älterer Feldmarschall, wollte er unter Saldanha nicht dienen; Dom Pedro jedoch führt nominell den Ober-Befehl. Kanonen und grobes Geschütz werden fortwährend zur Armee geschafft, was der schlechten Wege halber große Mühe macht. — Als ich am 18. Oktober zu Azambuja eintraf, um mich daselbst nach Lissabon einzuschiffen, befanden sich die Miguelisten im Besitze des Tajo-Ufers, und nach einem heftigen Gefechte nahmen und verbrannten sie drei Kanonen-Böte. Seitdem haben sie deren noch zwei, nebst drei Barken mit 30 Pipen Wein weggenommen. Auch auf der Südseite haben sie einige Truppen, die Allem auflauern, was den Fluß herauf will. Im constitutionnellen Lager herrschte Anfangs Mangel, seit aber das Landvolk merkte, daß alles baar bezahlt würde, brachte es Vorräthe aller Art und verkaufte sie zu sehr billigen Preisen. Von Porto sollen am 18. Oktober gegen 8000 Mann, meist Freiwillige, ausgezogen seyn, um das Heer bei Santarem zu verstärken. Santarem ist sehr fest belegen und dürfte ohne großen Verlust, wenn die Miguelisten ernstlich Widerstand leisten, nicht leicht genommen werden. Dom Miguel hat den größten Theil seiner kostbaren Effekten nach Elvas geschickt. Jetzt, da er seine Truppen aus den Provinzen zurückziehen muß, werden die ansehnlicheren Städte wohl die constitutionnelle Fahne aufziehen. Die Guerillas richteten in Algarbien und Alemtejo noch vielen Schaden an. — Der Britische Konsul hat alle seine Landsleute aufgefordert, ihre Pferde zu einem gewissen Preise für das Militair herzugeben. Die Frage, ob das Schiff, an dessen Bord sich Sir John Campbell, befunden, gute Prise sey oder nicht, ist noch nicht entschieden. In seinem Verhöre erklärte Sir John Campbell, er habe allerdings in Dom Miguel's Diensten gestanden, sich jedoch zurückgezogen, sobald Donna Maria von seiner Regierung anerkannt worden sey; als Britischer Unterthan habe er das Recht, seine eigene politische Meinung zu hegen."

Die Times theilt ein Schreiben des Grafen da Taipa an Dom Pedro mit. In seiner Eigenschaft als Pair des Königreichs wendet er sich, wie dies unter den Britischen Pairs üblich, unmittelbar an den Regenten und beschwert sich darüber, daß schändliche Rathgeber den Ruhm des Fürsten zu beflecken und den Enthusiasmus und die Dankbarkeit, womit Portugal seinen Befreier aufgenommen, in Thränen zu verwandeln suchten. Er weist darauf hin, daß die Aufhebung der persönlichen Freiheit, welche bloß als eine Maßregel der öffentlichen Sicherheit zu entschuldigen sey, zum Behufe gewaltsamer Confiscationen und willkürlicher Verhaftungen gemißbraucht worden. Er bezweifelt nicht, daß der Kaiser, ganz mit Kriegesangelegenheiten überhäuft, das gemeinsame Mißgeschick aller Regierenden theile, nämlich die Schwierigkeit, die Wahrheit zu seinen Ohren gelangen zu lassen, bevor die Preßfreiheit den Schleier zerrissen haben werde. Er fordert den Kaiser auf, die Constitution zu einer Wahrheit zu machen, während die Minister sie zu einem Phantom herabzuwürdigen suchten. Er selbst verwahrt sich gegen jeden Verdacht des Eigennutzes und ersucht den Kaiser, falls er jemals ein Gnaden-Gesuch an die Regierung richten sollte, als Antwort „entehrt" auf den Rücken zu schreiben. Anlaß zu dieser Beschwerde giebt ihm das despotische Verfahren des Ministeriums in Betreff der Tabacks-Pacht. Es hätte nämlich ein Herr J. P. Conbeiro

dieses Monopol gegen Zahlung von 1200 Contos de Reis (gegen 250,000 Pfd. St.) übernommen; da indessen die Miguelisten sich im Besitze der Provinzen befinden, so konnte der Kontrakt nicht erfüllt werden. Dies wurde von dem Ministerium durch ein Dekret vom 10. September anerkannt; plötzlich aber erschien ein neues Dekret, wodurch alles Eigenthum des Kontrahenten bis zum Belaufe von 500 Contos de Reis sequestrirt wurde. Nach der öffentlichen Meinung hält man diese tyrannische Erpressung für eine bloße Kabale, weil ein anderer Pächter 200 Contos mehr geboten habe. Der Graf schließt mit der Aufforderung an Dom Pedro, den Staatsrath zuzuziehen, damit es nicht in der Welt heißen möge, seine Regierung sey von der des Infanten Dom Miguels nur wenig verschieden.

Belgien.

Brüssel, vom 10. Nov. Bereits ist der vierte Theil der Maestrichter Garnison erneuert.

Osmanisches Reich.

Aus Belgrad meldet ein Handels-Schreiben, daß nunmehr der statt aller bisherigen Abgabe in einer Summe zu entrichtende Tribut Serbiens an die Pforte bestimmt, und zwar auf 50,000 Kaiserl. Dukaten für das Jahr festgesetzt worden sey. Die Stadt Belgrad soll, als zur Festung gehörig, fernerhin unter Türkischer Jurisdiktion stehen, und der Ertrag der Belgrader Mauth dem dortigen Pascha als Einkommen verbleiben.

Aus Albanien wird in Italienischen Blättern berichtet: „Außer der (bereits erwähnten) Nachricht von dem nächtlichen Ausfalle, welchen der Wesir aus der Citadelle von Skutari unternommen, um sich der Stadt zu bemächtigen, wird uns jetzt auch angezeigt, daß der Kommandant von Albassan in einem vor Kurzem daselbst ausgebrochenen Aufstande ermordet worden, und daß der Pascha von Janina, der sich von verschiedenen Seiten zugleich von der Bevölkerung angegriffen sah, am Ende die Stadt und die Festung habe verlassen und sich nach dem Gebirge mit 300 Leuten zurückziehen müssen, welche ihm allein noch zu seiner Vertheidigung übrig geblieben waren."

Der Moniteur Egyptien vom 5 Oktober berichtet: „Herr Tossizza ist in der Eigenschaft eines Griechischen Konsuls bei der Aegyptischen Regierung von Sr. Majestät dem König Otto beglaubigt worden. Die allgemeine Achtung in der Herr Tossizza steht, sein besonderes Ansehen bei Mehmed Ali, seine auswärtigen Verbindungen, Alles trägt dazu bei, daß seine Ernennung als etwas Erfreuliches betrachtet wird, sowohl von den Europäern im Allgemeinen, als insbesondere von seinen Landsleuten, deren natürlicher Beschützer in Aegypten zu seyn er hinführo berufen ist."

Miszellen.

Leipzig, vom 11. November. Es wird von Tage zu Tage mit dem Aufschlag der Seide ernster, und die letzten Berichte aus London haben der Sache die Krone aufgesetzt. Es sind dort in zwei Tagen 2832 Ballen rohe Seide mit einem neuen Aufschlag von 20 bis 25 pCt. von den Fabrikanten eingekauft worden, und in Lyon sind nach einem vierzehntägigen Stillstand so bedeutende Kommissionen aus Amerika und Deutschland eingegangen, daß der Seidenvorrath zu deren Ausführung nicht hinreicht. — Man kann mit Zuversicht annehmen, daß über drei Viertel der ganzen Seiden-Ernte in Italien ausgeführt sind, und bis Monat März zu keinem Preis mehr etwas in Italien zu bekommen seyn wird. Nähseide ist binnen Kurzem um 3 Thlr. p. Carte gestiegen und man fordert schon wieder theurere Preise.

„Bei der ungewöhnlichen Witterung," so meldet man aus Wernigerode, „wodurch der diesjährige Sommer und Herbst sich ausgezeichnet haben, verdient es wohl bekannt zu werden, daß am 7ten d. M. früh 8 Uhr bei gelinder, doch gar nicht warmer Temperatur auf dem Brocken ein sehr heftiges Gewitter mit furchtbarem Sturm und starkem Hagel stattgefunden hat. Hier am Orte ist indessen das Gewitter wegen der Heftigkeit des Sturmes nur von Wenigen bemerkt worden. Tags darauf hatten wir hier den ersten Frost."

Am 4ten d. M. veranstalteten die Studirenden der Universität Gröningen einen glänzenden Maskenzug durch die Stadt. Es wurde der triumphirende Einzug des Columbus in Barcelona nach seiner ersten Rückkunft aus Amerika dargestellt. Dem Zuge vorauf ging ein starkes Musik-Corps; dann folgten die Leibwache zu Fuß des Entdeckers der neuen Welt; Amerikaner mit ihrem König in ihrer Nationaltracht und mit Bogen und Pfeilen bewaffnet; Matrosen mit Papagayen und anderen bunten Vögeln; vier Wagen mit kostbarer Beute beladen; Columbus mit seinem Gefolge; der König von Spanien nebst Spanischen Granden und Geistlichen in seinem Gefolge, alle zu Pferde in glänzenden Costümes und von Fackelträgern begleitet. Tausende von Zuschauern folgten diesem Zuge, der von 7 bis 9 Uhr Abends dauerte, und der durch keinen Unfall gestört worden ist.

Die Seiden- und Sammt-Webereien im Regierungsbezirk Köln haben im Laufe des vorigen Monats in ihrer Betriebsamkeit zugenommen; auch der Betrieb der Färbereien und Druckereien ist noch fortwährend im Steigen. Dagegen haben die Baumwollen-Webereien durch das Steigen der Preise des Baumwollen-Garns gelitten.

Breslau, den 19. November 1833. Am 11ten d. M. des Nachmittags beging ein bei dem Bau der Margarethen-Mühle angestellter Maurer-Lehrbursche die Unvorsichtigkeit, auf den Rand eines Kalkschaffes zu steigen, welches auf der Rüstung im 2ten Stockwerk stand. Das Schaff schlug um, und er stürzte von dieser Höhe herab und verletzte sich gefährlich am Hinterkopf.

In der vorigen Woche wurden an Getreide, auf hiesigen Markt gebracht und verkauft: 3763 Scheffel Weizen, 3299 Scheffel Roggen, 851 Scheffel Gerste, 1324 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraum sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 26 männliche, 22 weibliche, überhaupt 48 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 5, an Lungen-Leiden 11, an Krämpfen 6, an Wassersucht 4, an Altersschwäche 2, am Schlagfluß 3, an Hirn-Entzündung 7.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 13, von 1 bis 5 Jahren 8, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 10, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 2, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 2.

In der nämlichen Woche sind aus Oberschlesien hier angekommen: 9 Schiffe mit Bergwerks-Produkten, 13 Schiffe mit Brennholz und 4 Gänge mit Brennholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 3 Distillateurs, 3 Schneider, 5 Schuhmacher, 4 Hausacquirenten, 1 Tischler, 3 Lohnkutscher, 2 Fleischer, 1 Mechanikus, 1 Züchner, 1 Drechsler, 3 Kaufleute, 1 Bäudler, 2 Viktualienhändler, 1 Böttcher, 1 Eisenhändler, 1 Brauer, 1 Tapezier, 1 Wollmäkler, 1 Uhrmacher, 1 Barbier.

Von diesen sind aus den Preußischen Staaten 33, aus Sachsen 2, aus Böhmen 1, und aus Baiern 1.

Gefunden wurde am 9ten auf dem Exercierplatze ein goldener Ring, in welchem ein kleiner Granatstein gefaßt ist, und am 14ten im Bürgerwerder ein großer Schlüssel.

Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch unbekannt.

Theater.

Mein werthes Publikum, Herr Stotz, der Tenorist,
Mit seinem Benefiz heut nicht in's Blaue schießt,
Ein altes Meisterwerk, als klassisch längst bekannt,
Das Genialste, das aus Cherubinis Hand
In's Leben jemals trat, wird heute produzirt,
Nachdem man höchst correkt vorher es einstudirt.
Der Sangesheros Wild, der Primo der Tenore,
Steht wahrlich wieder groß in unsrer Sänger Chore,
Und unsrer Opera Kunstnotabilitäten
Sehn heute sämmtlich wir die Bretterwelt betreten.
Der Wasserträger, so wie heute er besetzt,
Der Kenner Herz und Ohr auf's innigste ergötzt. —
Ein heitres Nachspiel noch vom Herrn von Kotzebue,
Deß Lustspiel Muse lang noch auf den Brettern blüh',
Beut uns en miniature der Benefiziat,
Den mit Nachkommenschaft Gott reich gesegnet hat,
Der kleinen Stotze Schaar, verstärkt durch Mejo's Schaaren,
Wird sicher viel Talent heut Abend offenbaren,
Der respektable Bund wird respektabel gehn,
Und wer nur Kunstsinn hegt, ob wahr ich sprach, selbst sehn!

H. T.

Zum Benefiz der Familie Stotz

ist für heute eine so überaus einladende Vorstellung angekündigt, daß die allgemeine Theilnahme des Publikums, deren Erfolg Herrn Stotz und seinen vielversprechenden Sprößlingen zu Gute kommt, sich gewiß mit vollem Rechte darauf hinwendet. Eine Kotzebuesche Posse, welche schon, von Erwachsenen dargestellt, des Komischen so viel enthält, muß durch die Kinder, welche beinah sämmtlich Greise und Greisinnen über 60 Jahre vorstellen, wahrhaft drollig werden. Nach dieser komischen Einleitung kommt die Meister-Oper des Altvaters aller Komponisten „Der Wasserträger", welche in recht guter Besetzung, uns noch die Freude bereitet, Herrn Wild auch Cherubinische Musik singen zu hören. Die Gefälligkeit des werthen Gastes wird für den Benefiziaten unfehlbar die ergiebigsten Früchte tragen.

Meine Wohnung ist Schuhbrücke Nr. 38.

Dr. Bürkner,
praktischer Arzt, oper. Wundarzt und Geburtshelfer.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 20. November: Zum Benefiz für die Familie Stotz: Der Wasserträger. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Cherubini. Der K. K. Hof-Opern- und Kammersänger Herr Wild hat aus Gefälligkeit die Parthie des Grafen Armand übernommen. Vorher: Die respektable Gesellschaft. Posse in 1 Akt von Kotzebue, dargestellt von Kindern.

Freitag, den 22. November. Zum erstenmale: Der Sonntag in Oswitz, oder: Er amüsirt sich doch. Breslauer Lokal-Posse in 5 Abtheilungen mit Musik nach dem Französischen des Dartois. Die neue Dekoration, Ansicht der Schwedenschanze in Oswitz, ist vom Dekorateur Herrn Weywach. Vorher: Warum? Ehestandsscene in 1 Akt, nach dem Französischen Lustspiel Pourquoi? von Kurländer.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 14ten dieses zu Peiskretscham vollzogene Verlobung unseres Sohnes Isidor, mit Fräulein Fanny Ziefer, beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Langendorf, den 15. November 1833.

Jonas Orgler und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Fanny Ziefer.
Isidor J. Orgler.

Heute, Mittwoch den 20. November, 2te Quartett-Aufführung des Breslauer Künstlervereins.

Aufgeführt werden:

1) Quartett von B. Romberg. Herr Dotzauer, Königl. Kammer-Virtuos und erster Violoncellist der Hof-Kapelle in Dresden, wird die Güte haben, die Parthie des Violoncells zu übernehmen.
2) Clavier-Trio von Beethoven in Bdur. Clavier spielt Herr Köhler.
3) Quintett in Ddur von Mozart.

Eintrittskarten à 15 Sgr. sind in sämmtlichen hiesigen Musikhandlungen zu bekommen.

Anfang 7 Uhr.

Bei Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau, Blücherplatz Nr. 4, ist zu haben:

Neuestes
Musterbuch für Tapezirer.
Erstes Heft, enthaltend:
Der geschickte
Gardinenstecker;
oder Anweisung, alle Arten von Fenster-, Thür- und Bett-Vorhängen, so wie andere Draperieen in geschmackvollster Form und schönem Faltenwurf aufzustecken und anzuordnen.
Eine Sammlung von 36 Musterblättern.
Für Tapezirer, Gardinensteckerinnen, so wie auch für Decorations- und Zimmermaler.
Herausgegeben
von
Anton Mädler.
Preis: schwarz 1⅓ Rtlr.; colorirt 1¾ Rtlr.

F. E. C. Leuckartsche Lese-Anstalten.

Die seit 43 Jahren bestehende, über 32,000 Bände starke

Leihbibliothek

wird fortwährend sogleich nach ihrem Erscheinen sowohl mit allen guten schönwissenschaftlichen, als auch mit historischen, geographischen und andern sich dazu eignenden Werken vermehrt. Auch wird man ältere gute Werke nicht vermissen. Auswärtige Leser können mehrere hundert Bände auf einmal zum Wiederverleihen zu möglichst vortheilhaften Bedingungen erhalten.

Der Journal-Lese-Zirkel

enthält über 50 der vorzüglichsten schönwissenschaftlichen und kritischen Journale, unter denen jeder Theilnehmer nach Belieben wählen kann. Auch können Auswärtige an diesem Zirkel im Einzelnen und auch zum Wiederverleihen Theil nehmen. Der

Taschenbuch-Lese-Zirkel

enthält sämmtliche Taschenbücher für 1834, welche sogleich nach ihrem Erscheinen aufgenommen werden. In den

Mode-Journal-Lese-Zirkel

werden die beliebtesten Mode-Journale aufgenommen und täglich gewechselt. — Auch wird ein besonderer

Lese-Zirkel der neuesten Bücher

unterhalten, in welchem die besten Romane, Lebens- und Reisebeschreibungen, historische Werke ꝛc., so wie die Taschenbücher mitgetheilt werden.

Das Musikalien-Leih-Institut

enthält das Gediegenste der älteren und neuesten musikalischen Literatur.

Die nähern Bedingungen sind zu erfahren bei

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung,
in Breslau (Ring Nr. 52.)

Neue Musikalien
bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, (am Ringe Nr. 52),

Bellini, V., Ouverture zur Oper „Norma" für das Pianoforte eingerichtet von A. Diabelli. 10 Sgr.

— — dieselbe zu 4 Händen eingerichtet von Diabelli. 15 Sgr.

Czerny, Ch., 2me Fantaisie sur les motifs favoris de l'Opera: Norma de Bellini composé pour le Pianoforte seul. Oe. 247. 25 Sgr.

— — ibid. à 4 mains. 1 Rtlr. 15 Sgr.

— — 3ième Fantaisie de l'Opera: Norma. 25 Sgr.

— — ibid. à 4 mains. 1 Rtlr. 15 Sgr.

— — die Schule der Geläufigkeit auf dem Pianoforte, oder 30 Uebungstücke, um die Schnelligkeit der Finger zu entwickeln, componirt. 299stes Werk. 2 Rtlr.

— — die Kunst des Präludirens auf dem Pianoforte praktisch dargestellt. 300stes Werk, als zweiter Theil der Phantasie-Schule (200stes Werk von demselben Verfasser). 3 Rtlr. 10 Sgr.

„Euterpe" Neues Museum f. Pianoforte-Spieler. I. Jahrgang (Subscript.-Preis für 12 Hefte. 2 Thlr.)

Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien, worüber gedruckte Verzeichnisse, Anzeigen und Prospecte, nebst dem Plan der Musikalien-Leih-Anstalt, an Musikfreunde unentgeldlich verabreicht werden bei

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musik- und Kunsthandlung.

☞ Beim Antiquar Sington, Kupferschmiede-Str. Nr. 21 ist zu haben: Grävell, Commentar zur Gerichtsordn. Erf. 1825—31. 7 Thle. Ldpr. 15 Rthlr. f. 10¾ Rthlr. neu. Frnzb. Savigny, das Recht d. Besitzes. Giess. 1827. Ldpr. 3 Rthlr. f. 2½ Rthlr. neu. Frnzb. Mackeldey, Lehrb. des röm. Rechts. 1827. L. 3⅔ Rthlr. f. 1½ Rthlr. Oeuvres de Molière. VI Vol. L. 6 Rthlr. f. 2¼ Rthlr. Jahrb. der gesammten deutsch-jurist. Literatur, im Verein mit Zimmern, Mühlenbruch, Mittermeier, Wening-Ingenheim, herausg. v. Schunck. 17 Bde. Erl. 1831. Ldp. 32 Rthlr. f. 7¾ Rthlr. neu. Frnzb. Biots Lehrb. d. Experimental-Physik. 2te Aufl. deutsch mit Zusätzen v. Fächner. mit Kpf. 5 Bde. Lpz. 1828. neu u. geb. L. 12 Rtlr. f. 7 Rtlr. Neue deutsche Bibliothek, herausg. v. d. vorzügl. Gelehrten Deutschlands. Kiel u. Berl. 1793—1806. 113 Bde. Ldp. 172 Rthlr. f. 9¾ Rthlr. neu u. geb. Schlichtegroll, Nekrolog der Deutschen. 27 Bde. 1792 —1806. m. Portr. L. 27 Rthlr. f. 6¾ Rthlr. Dictionnaire de l'academie française nouv. edit. p. Catel. Berl. 1809. 4 Vol. 4to. L. 12 Rthlr. f. 5⅓ Rthlr. neu. Frnzb.

Warnung und Bitte.

Nachstehend bezeichnete Warschauer Pfandbriefe sind mir verflossene Woche gestohlen worden:

Lit. C. Nr. 65,440. 110,842. 113,007. — 3 à 1000 Fl. = 3000.
Lit. D. Nr. 12,371. 125,889. — 2 à 500 Fl. = 1000.
Lit. E. Nr. 59,669. 75,618. 75,620.
79,065. 79,068. 75,275.
81,535. 81,091. 99,385.
133,787. 26,510. 80,996. — 12 à 200 Fl. = 2400.
Summa 17 Stück. = 6400 Fl.

Wer mir zur Wiedererlangung dieser gestohlenen Pfandbriefe, so wie noch anderer gleichzeitig entwendeten 1000 Rtlr. in Preuß., Russisch. und Poln. Courant auf irgend eine Art behülflich ist, erhält nächst meinem herzlichsten Danke eine dieser Summe ganz angemessene Belohnung.

Olszowa bei Kempen.

Der Gutsbesitzer Jos. Chrzanowski.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten hiesigen Fürstenthums-Landschaft, soll für den bevorstehenden Weihnachts-Termin die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen, den 18ten und 19. Dezember, und deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten den 20., 21. und 23. Dezember d. J. erfolgen.

Frankenstein, den 29. Oktober 1833.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.
Gr. v. Götzen.

Der Cand. Philos. Hr. F...z C.....e, aus Exau bei Winzig, wird hiermit ersucht, bis spätestens Ende d. M. dem Unterzeichneten seine Wohnung oder seinen Aufenthalts-Ort anzuzeigen. Moritz Hoffmann, Stud. jur.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 273 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 20. November 1833.

☞ Ausverkauf. ☜

Da wir gesonnen sind, unsere hierorts etablirte Tuch- und Kleider-Handlung aufzugeben, so erlauben wir uns, unser ganzes noch aufs vollständigste assortirte Waarenlager, welches in Tuchen, Halbtuchen und Casimirs, von der feinsten bis zur mittleren Qualität, so wie in Damen-Hüllen, Mänteln und jeder Art Kleidungsstücken für Herren besteht, da wir, um zu räumen, zum Einkaufspreis verkaufen wollen, ganz ergebenst zu empfehlen, welches um so beachtenswerther seyn dürfte, da wie bekannt die Tuchpreise bedeutend aufgeschlagen, hingegen unsere Waaren noch in der günstigsten Conjunctur angeschafft sind.

Breslau, den 8. November 1833.

Reichenbach und Comp.,
Blücherplatz Nr. 1.

Unterkommen-Gesuch.

Ein solider, völlig zuverlässiger Mann, in mittleren Jahren, sucht eine Anstellung, bei welcher Beschäftigung im Korrespondenz- und Rechnungsfache mit Bewegung gebenden, für ihn passenden, Dienstleistungen (die er auch zu Pferde ausführen kann) abwechselt. Seine mehrfach erprobte Brauchbarkeit kann er mit sehr empfehlenden Zeugnissen darthun. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Eine anständige und gebildete Wittwe wünscht, um nicht allein, und noch nützlich zu seyn, ein kleines Mädchen in Pension zu nehmen, indem selbe mit mütterlicher Liebe für deren Ausbildung sorgen, und es wie ihr eigenes Kind pflegen würde. Angenommen könnte es bald werden, und wo? sagt der Subsenior Rother an der Elisabethkirche.

Mein Lager ist mit den neuesten und feinsten zu Geschenken für Damen und Herren sich eignenden Gegenständen in Gold, Silber, Perlemutter, Bronce und Stahl aufs beste assortirt; ich empfehle solches meinen verehrten Abnehmern mit dem Bemerken, daß ich ein bedeutendes Sortiment aller nur möglichen lackirtn Sachen, worunter die allergeschmackvollsten Tischlampen, habe, und so eben die für die jetzige Jahreszeit so äußerst praktischen

Patent-Sohlen mit Gummi-Elastikum

so wie

lackirte Filz-Sohlen

empfing, und alle diese Sachen, sowohl zum en gros als en detail Verkauf zu den billigsten Preisen offerire.

Josef Stern,
Ecke des Ringes und der Oder-Straße Nr. 60.

Ein Student der Philologie wünscht im Französischen (Sprechen), so wie in andern Gegenständen Unterricht zu zu geben. Das Nähere erfrägt man: Schmiedebrücke Nr. 26, eine Stiege hoch.

☞ Durch direkte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, folgende Waaren, vorzüglich der gütigen Beachtung eines handeltreibenden und verehrten Publikum, zu den billigsten Preisen zu empfehlen; als: verschiedene neue Herrenhuter-Bänder, Frisolets-Languetten und Hosenträger-Bänder in den neuesten Mustern, schwarze halbseidene Florspitzen, Façionnées, Pommersche Spitzen, weiße Cambrais und Doppel-Bänder in allen Nummern, zu ganzen und halben Schocken, Battist-, Köper-, Leinene und ächte Zwirn-Bänder in allen Breiten, gute weiße wie auch bunte Zwirne, zu langen und kurzen Weifen, Strickbaumwolle und so weiter.

F. Lobethal,
im Gewölbe, goldene Rade-Gasse Nr. 9,
neben dem goldenen Rade.

Den 8ten Transport
Holl. Canaster, Männchen auf dem Tönnchen à 10 Sgr., empfing so eben, und habe das Vergnügen meine respect. Kunden zu berichten, daß die heutige Sendung an an guter Qualité alle früheren noch übertrifft.

Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49.

Zur geneigten Beachtung empfiehlt der Unterzeichnete
den Herren Gold- und Silber-Arbeitern
seine vollständige Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Silber-Pressungen,
bestehend in:

Bordüren von den verschiedensten Breiten, Tortenstecher, Zuckerzangen, Messerschalen, Basreliefs, Rosetten und Arabesken aller Art, Schlüsselbleche und Figuren zu Zuckerdosen, Löwen, Sphinxe, Adler, Papageien, Schwäne, Delphine u. s. w., so wie überhaupt alle dieses Fach betreffende Gegenstände.

Derselbe verspricht bei der reellsten Bedienung die möglichst billigen Preise, und bittet auswärtige Bestellungen ihm portofrei zukommen zu lassen.

Eduard S. Köbner,
Gold- und Silber-Arbeiter in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 60, im ersten Viertel.

Aecht englisches Reitzeug,
vorzüglichster Qualität,
wie, Sattel, Zäume, Candaren, Trensen, Sporen, Steigbügel und Chabraken, empfingen so eben und verkaufen zum niedrigsten Preise:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (u. Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

Wein-Bericht.

Die Aussichten des Frühjahrs a. c. zu einer guten Lese, wurden durch den nassen und kalten Sommer vereitelt, die Stufenleiter 11r, 22r und 33r ging nicht in Erfüllung. — Die Quantität war fast überall reichlich, die Qualität aber gering. In Ungarn ist von den besseren Jahrgängen fast nichts mehr vorhanden, selbst ordinäre und angemachte Weine hoch im Preise. Demohngeachtet ist der Begehr nach guten Weinen hier noch nicht merklich, weil die gedrückten Verhältnisse des Handels und der Landwirthschaft Jeden zur Ersparniss auffordern. — Viele üben nun die Oeconomie an sich selbst aus, und verschreiben sich, durch gewandte Agenten beschwatzt, dennoch ihre Bedürfnisse direct; — sie erhalten bei gewöhnlichen Preisen, nur ordinäre junge Weine, welche, wenn sie einmal da sind, auch consumirt werden, öfters zum Nachtheil der Gesundheit. — Die alten Läger, welche jetzt billiger bedienen können, wie das Ausland, sollten demnach besser berücksichtigt werden, und das Vorurtheil: als wären directe Beziehungen immer am vortheilhaftesten, sollte endlich verschwinden. —

Gegenwärtig findet man eine Auswahl in Weinen von circa 4000 Eymern und pr. pr. 20,000 Flaschen bei

Lübbert und Sohn in Breslau,
Junkernstrafse Nr. 2.

Unser Lager ist mit den feinsten Stahl-, Eisen- und Neusilber-Waaren auf das beste assortirt; wir empfehlen solches unsern verehrten Abnehmern en gros und en detail zu den billigsten Preisen.

Breslau, am Ringe Nr. 3.

Wilhelm Schmolz und Comp.
aus Solingen,
Inhaber eigener Fabriken.

Mein vollständig assortirtes Lager von Galanterie-, Bijouterie-, Englischen, Französischen und Nürnberger Kurzenwaaren, nebst einer großen Auswahl neuer Kinder-Spielwaaren, empfehle ich unter Zusicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme:

T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann, am Ringe Nr. 58.

Aechten Nürnberger
Lebkuchen, braun und weiß, empfing und empfiehlt:
T. J. Urban.

Brief-Papiere von feinster, mittler und ord. Qualität, in ganzen und Viertel-Ries Folio und beschnitten;
Patent-Schroot aller Nummern in ¼ Ctr. Beuteln und 5 Pfd. Düten;
Gelatine, Klärungsmittel zu geistigen Getränken, in Pfund-Paqueten; und
Spermaceti- oder Wallrat-Lichter pfundweise, empfiehlt zu gefälliger Abnahme:

Ferd. Scholtz, Büttnerstrafse Nr. 6.

Bekanntmachung.

Blonden-Points werden ausgebessert, gewaschen und schwarz gefärbt, Altbüßer-Straße Nr. 61.

Schimmelpfennig.

Mein in allen beliebten Gattungen sortirtes Lager von

Rauch- und Schnupf-Tabaken aus der Fabrik der Herren W. Ermeler u. Comp. in Berlin,
Rollen-Varinas-Canasters und Portorico-, Kraus- und Roll-Tabake, und
Cigarren aller Qualitäten,

empfehle ich zum gegenwärtigen Markt im Ganzen und en detail.

Ferd. Scholtz.
Büttner-Straße Nr. 6.

J. H. Haase, Sohn und Comp.
aus Potsdam

beziehen bevorstehenden Elisabeth-Markt mit einem sehr schön assortirten Lager wollener, baumwollener, seidener und Angora-, glatter und wattirter Camisöler, Unterbeinkleider, Strümpfe und Mützen, Handschuhe, Damen- und Kinderkleider, gestrickte wollene Strümpfe, Englisch, Berliner und Vigogne und baumw. Strickgarne in allen Nummern, und alle Sorten ledernen Handschuhen. Sie bitten um recht zahlreichen Zuspruch. Ihr Stand ist in einer Bude am großen Ringe.

Filz-Schuhe,

für Damen, Herren und Kinder, in mehren Farben, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

August Schneider,
am Ringe Nr. 39, ohnweit der grünen Röhre.

Das feinste raffinirte Rüböl

offerirt billigst: die Oel-Fabrik und Raffinerie:

F. W. L. Baudel's Wittwe,
Junkernstraße Nr. 32, der Post schräg über.

Alte feine Brabanter und Brüsseler Spitzen werden wiederum gesucht, und zu sehr annehmbaren Preisen gekauft von

H. Kanter aus Posen.
Fechtschule, im Hofe Nr. 1.

Donnerstag, den 21. Novbr., gebe ich ein Ausschieben, wobei eine musikalische Abendunterhaltung stattfindet, wozu ergebenst einladet:
Menzel, Koffetier vor dem Sandthore.

Apotheker- und Oekonomie-Lehrlinge, desgleichen
für Künstler und Professionisten, als:
Uhrmacher, Drechsler, Klemptner, Buchbinder, Posamentir, Tischler, Schneider, Schuhmacher u. s. w.,
werden baldigst verlangt
und können sehr gut untergebracht werden vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause, 1 Treppe hoch.

Zum billigen Verkauf:
a) Ein schöner und guter Flügel.
b) Ein vorzüglich schöner eiserner Ofen mit mehren Röhren.
c) Ein großes starkes eisernes Fenstergegitter:
beim Commissionair Grahmann,
Ohlauer-Straße der Landschaft gegenüber.

Wohnungs-Gesuch.
Ein Quartier von 5 Stuben, Küche und erforderlichem Beigelaß, in einem anständigen Hause und möglichst in einer freien Gegend gelegen, wird bald oder von Term. Weihnachten d. J. an zu miethen verlangt
Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Zu diesem Jahrmarkte
verkaufen wir nachstehende Waaren äußerst billig:
Aechte Schwarzwalder Wand-Uhren
jeder Größe, welche Stunden schlagen, wecken oder gar nicht schlagen;
Gleiwitzer eisernes emaillirtes Koch- und Brat-Geschirr
aller Art, mit dauerhafter, neuer Emaille;
Aechte Müllerdosen,
mit Perlmutt eingelegt, mit Gemälden und ganz einfache;
Aechtes Eau de Cologne,
von Johann Maria Farina und Carl Anton Zanoly;
Lackirte Waaren aller Art,
wie Theebretter, Theemaschinen, Brod- und Fruchtkörbchen, Spucknäpfe u. s. w.;
Aecht vergoldete feine französische Tassen mit Gemälden;
Die feinsten Eisenguß-Waaren,
wie: Leuchter, Uhrgehäuse, Schreibzeuge u. s. f., Halsketten, Ringe, Tuchnadeln und sehr viele andere dergleichen Waaren.
Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

Das Dom. Klein-Commerawe, Trebnitzer Kreises, bietet 63 Schock Schoben zum Verkauf an.

Castor- und Velpel-Hüte
neuester Façon, sowohl schwarz als couleurt, für Damen und Kinder; (eigenes Fabrikat) so wie sehr dauerhaft und sauber gearbeitete
Filz-Stiefeln und Schuhe
in verschiedenen Farben und allen beliebigen Größen, empfiehlt zu diesem Markt billigst, in der Bude am Ringe, der Stock-Gasse gegenüber:
Die Hut-Fabrik des Carl Schmidt,
Reusche-Straße Nr. 33.

Für Oekonomen und große Haushaltungen
empfiehlt beste grüne Seife, in Fäßchen von 1/8tel Centner à 1 Rthlr., so wie von 1/16tel Ctnr. à 15 Sgr., incl. Fäßchen:
Die Fabrik grüner Seife von
J. Cohn und Comp.,
Albrechts-Straße, Stadt Rom.

Ergebene Anzeige.
Die Eröffnung der Haupt-Niederlage unserer Rauch- und Schnupf-Tabacks-Fabrikate aus unserer Berliner-Fabrik beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Sämmtliche Fabrikate werden hier zu gleichen Preisen und in gleicher Güte wie in Berlin dargeboten.
Wir schmeicheln uns Seitens der Herren Kaufleute, denen unser Preisverzeichniß zu Befehl steht, und eines geehrten Publikums, mit der Hoffnung einer gütigen Theilnahme an diesem neuen Etablissement und empfehlen uns dazu aufs Angelegentlichste.
G. Prätorius und Brunzlow,
aus Berlin,
Nikolai-Straße Nr. 7, Ecke der Herren-Straße.

Zu verkaufen:
Große bequeme Arbeitstische mit Aufsatz,
Altbüßer-Straße Nr. 10.

Marinirte Forellen,
in ganz vorzüglicher Güte, sind angekommen und zu haben in der Handlung F. A. Hertel am Theater.

Frische englische Austern in Schaalen, pr. 100 5 2/3 Rtlr., frische große ausgestochene hollsteinsche pr. 100 4 2/3 Rtlr., mit letzter Post angekommen, offerire ich; so wie auch gelb trocknen Farin-Zucker pr. Pfd. 4 3/4 Sgr., im Stein billiger, Mocca-Caffee pr. Pfd. 14 Sgr., bei 6 Pfd. à 13 Sgr.
G. B. Jäkel.

Die Bierbrauerei im Wallfisch, Messer-Gasse Nr. 20, ist zu vermiethen und Termin Ostern 1834 zu beziehen. Näheres bei dem Eigenthümer Kaufmann J. Schultz, Albrechts-Straße Nr. 28.

Pariser, Dresdener und Wiener Schnürmieder, so wie auch Leibchen, wodurch der Körper sich nur geradehalten kann, und Wiener Fatschen, sowohl für Kinder als auch für Wöchnerinnen, sind vorräthig zu haben bei Bamberger, auf der Schmiedebrücke in Nr. 16 zur Stadt Warschau, eine Stiege hoch.

In nachstehenden Artikeln empfing in diesen Tagen aus den vorzüglichsten Fabriken neue Zusendungen, als:
Shawls und Umschlagetücher in allen Größen und Qualitäten;
Gefertigte Mäntel und Mäntelstoffe nach den neuesten Modells und zu allen Preisen;
Zitronen ächt schwarze und couleurte Seidenstoffe, die sich ihrer Breite und schönen Glanzes wegen zu Mänteln, Pelzen und Kleidern ganz vorzüglich eignen;
Thibets, Chalinets und gedruckte Merinos in allen Breiten, so wie Shawls-Roben;
Die neuesten Foulards, Mousselines en laine, Chalys und Ball-Roben;
Die neuesten bunten Mousselines und Kleider-Cattune.

Für Herren:

Türkische Schlafrock-Zeuge, die neuesten Westenstoffe, Cravatten, seidene Halstücher, die neuesten Indischen Foulard-Taschentücher,
und empfiehlt solche in der besten Auswahl und im besten Geschmack zu den billigsten Preisen:

die neue Modewaaren-Handlung des

Moritz Sachs,

Naschmarkt Nr. 42,

im Hause des Kaufmann

Herrn Elbel im ersten Stock.

Fabrik-Anzeige.

Durch bedeutende persönliche Einkäufe roher pommerscher Federposen, auf der letzten Frankfurt a. d. O. Messe, bin ich in den Stand gesetzt, solche meinen werthgeschätzten Herren Kunden, vorzüglich reinspaltend und ausdauernd, in jeder beliebigen Quantität zu offeriren.

Da ich Niemanden sowohl hier als auswärts hausiren schicke, so bitte ich die geehrten Herren Kaufleute, welche mit besagtem Artikel Geschäfte machen, sich direkt an mich wenden zu wollen, wo sie stets der promptesten und reellsten Bedienung, so wieder vortheilhaftesten Bedingungen versichert seyn können. Preis-Courants werden gratis ertheilt, bei

Breslau, den 16. November 1833.

Friedrich Meyer,
Inhaber der Federposen-Fabrik, Reusche-Straße Nr. 51.

Frische Gläzer Gebirgs-Butter
empfing und offerirt billig:
die Porcelain-, Glas- und lackirte Waaren-Handlung des
Johann Joseph Wentzel,
Ring Nr. 15.

*** Wollen Strickgarn, ***

als: weiß, schwarz und grau, wird, weil damit gänzlich geräumt werden soll, äußerst wohlfeil verkauft in der Leinwand-Handlung

Klose, Strenz u. Comp.
Reusche-Straße Nr. 1, in den 3 Mohren.

Ein Flügel,

noch ganz neu und elegant gebaut, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bei dem Kaufmann Hoffmann, Weidenstraße Nr. 16.

Vermiethung für Johanni auch vielleicht Ostern, Mäntler-Straße Nr. 16, ein kleines Haus von 2 Stuben, Höfchen und sonst von Boden bis Keller, für bürgerliche Nahrungen. Näheres beim Eigenthümer im Vorderhause, 3te Etage.

Angekommene Fremde.

Den 19ten Nov. **Im gold. Baum.** Die Gutsbes. Hr. von Prittwitz aus Ober-Prietzen. Hr. Krüger aus Schwammelwitz. — Hr. Lieutnant v. Diericke aus Zirckwitz. — Die Kaufleute: Herr Steiner. Herr Kellner a. Reichenbach. — Herr Posthalter Kunkel aus Bojanowo. — **In 2 gold. Löwen.** Herr Kaufmann Sachs aus Guttentag. — Herr Lieutnant v. Bonge aus Ohlau. — **Im deutschen Hause.** Herr Gutsbesitzer Becker aus Leschwitz. — Herr von Mellentin aus Gassendorf. — **In der gold. Gans.** Herr Gutsbesitzer Schlincke, Herr Partikulier Schlincke aus Lissa. — Die Gutsbesitzer: Herr v. Stablewski aus Olonie, Herr Berent a. Sienno. — Frau Gräfin v. Kalkreuth aus Kozmin. — Herr Generalpächter v. Dobbeler aus Friedrichseck. — **Goldne Krone.** Herr Gutsbesitzer Grotius a. Kunzendorf. — Die Gutspächter: Herr Weinhold, Herr Kubale aus Kunzendorf. — **Im goldnen Schwert.** Die Kaufleute: Herr Winkhaus aus Holver. Herr Fonck aus Elberfeld. Herr Gauhe aus Magdeburg. Herr Philipp aus Grünberg. Herr Königsberger aus Posen. — Herr Justiz-Amtmann Gobbin aus Wohlau. — Herr Gutsbesitzer Winckler aus Miechowitz. — **In 3 Bergen.** Herr Oberamtmann Fassong aus Kritschen. — Gräfin v. Reichenbach-Goschütz aus Trachenberg. — **Im Rautenkranz.** Herr Erzpriester Pittvon aus Wansen. — Die Gutsbesitzer: Herr v. Paczynski aus Koselwitz. Herr Mentler aus Kaltenbrunn. — Herr Gutspächter v. Morawitzki aus Neudorf. — **Im blauen Hirsch.** Die Gutsbesitzer: Herr Sassadius aus Neu-Stradam. Herr Müller aus Borganin. — Frau Kriegsräthin v. Tepper-Laski aus Schweidnitz. — Frau Justizräthin von Tepper-Laski aus Ratibor. — Herr Landesältester Graf v. Dyhrn aus Gimmel. — Herr Gutsbesitzer Wiesner aus Pasterwitz. — Herr Kaufmanu Winskowitz aus Brieg. — **Im weißen Adler.** Herr Kaufmann Petri aus Buchsweiler. — **In der großen Stube.** Frau v. Wierzbicka aus Kalisch. — Herr Oberamtmann Seidel aus Muschlitz. — Herr Gntsbesitzer Kobelt a. Geppersdorf. Die Gutspächter: Herr Meister aus Walkawe. Herr Majuncke aus Schlabotschin. — Herr Pfarrer Scherocki aus Eckersdorf. — **Im gold. Zepter.** Herr Gutsbesitzer Mältzer aus Mislawitz. — Hr. Gutspächter Buckausch aus Sulau. — Herr Oberamtmann Tilgner aus Schlawentzitz. — Herr Lieutnant v. Morawitzki aus Sulau. — Herr Gutspächter Nerlich aus Beichau. — Herr Sekretair Fritsch aus Trachenberg. — Herr Major Graf v. Burghaus aus Mühlatschütz. — Herr Kaufmann Oppler aus Oels. — **Im rothen Löwen.** Herr Gutsbesitzer Ruprecht aus Illnisch. — **Im goldn. Hirschel.** Die Kaufleute: Herr Friedländer aus Rosenberg. Herr Prager aus Bojanowo. Herr Holländer u. Herr Cohn aus Loßlau. Herr Krämer aus Königshuld. — **Im weißen Storch.** Die Kaufleute: Herr Kempner aus Landsberg. Herr Neisser aus Leobschütz. Hrrr Lubowski aus Katscher. Herr Bloch aus Oels. Herr Rother aus Neustadt. Herr Epstein aus Lublinitz. Herr Calee aus Wartenberg. Herr Groß aus Kreutzburg. — Herr Oberamtmann Fichtner aus Kujau.